

Den *Q*outscklandplan in den Mittelpunkt der Propaganda

Wie überall in Betrieben, Dörfern und Wohngebieten, so gab es auch im Bereich der Abteilungsparteiorganisation 2 im Werk II des VEB Funkwerk Berlin-Köpenick eine offene Aussprache über die Torpedierung der Gipfelkonferenz durch die USA und das konsequente Auftreten des Genossen Chruschtschow in Paris. Viele Fragen der Kollegen mußten beantwortet und manche unrichtigen Auffassungen überwunden werden. Die APO hat die Erfahrungen auf einer Mitgliederversammlung ausgewertet, die Diskussion in der Belegschaft analysiert und darüber beraten, wie diese Arbeit weiterzuführen ist, wie dieser Schwung ausgenutzt werden muß.

Was stellte die Mitgliederversammlung fest? Die Haltung des Genossen Chruschtschow in Paris hatten die Kollegen sehr schnell verstanden. Genauso hatten sie einmütig die Provokationen der USA verurteilt. Jedoch waren viele Fragen zu unserer Politik gestellt worden. Beispielsweise zur Notwendigkeit und zum Inhalt des Friedensvertrages und über die entmilitarisierte Freie Stadt Westberlin. In den Köpfen einiger Kollegen spukten noch Gedanken über sogenannte „freie“ Wahlen herum. Die Gefährlichkeit und Aggressivität des westdeutschen Militarismus wurde zum Teil unterschätzt. Als Hauptinhalt der deutschen Frage betrachteten einige Kollegen nicht die Sicherung des Friedens, sondern die sofortige Wiedervereinigung. Es war nicht restlos klar, daß die Beseitigung der Atomrüstung und die Bändigung des Militarismus in Westdeutschland die Voraussetzung sind, um zu einer Verständigung der beiden deutschen Staaten, zu einer Konföderation und schließlich auf diesem Wege zu einer friedlichen Wiedervereinigung in einem demokratischen Deutschland zu gelangen. Hier machten sich die Versäumnisse in

der Erläuterung des Deutschlandplanes des Volkes im Betrieb bemerkbar.

Zu all den Fragen der Kollegen haben die Genossen und die APO Stellung genommen: in Kurzversammlungen, auf Roten Treffs, in Einzeldiskussionen, mit Flugblättern usw. Die Parteiorganisation hat mit dieser Agitation einen Schritt vorwärts getan. Jedoch zeigte sich, daß es notwendig ist, volle Klarheit über die Grundfragen unserer Politik zu schaffen. Das kann aber allein durch die Agitation nicht erreicht werden. Es ist vielmehr erforderlich, jetzt eine zielstrebige und auf den Erkenntnissen der Agitation aufgebaute Propaganda durchzuführen, das heißt Zirkel, Foren, Arbeiteraussprachen, Vorträge u. ä., um die Grundfragen zu klären.

Die Mitgliederversammlung beauftragte die Parteigruppen, unterstützt von der Agitprop-Kommission der BPO, diese Propagandaarbeit in ihren Bereichen zu organisieren. Der Deutschlandplan des Volkes soll der Ausgangspunkt und der Mittelpunkt dieser propagandistischen Arbeit sein. Auf der Grundlage des Deutschlandplanes des Volkes können und müssen die Grundfragen unserer Politik richtig und erschöpfend geklärt werden. Umgekehrt bliebe die Wirkung jeder propagandistischen Arbeit zu gering, wenn sie nicht zu einem besseren und richtigeren Verständnis dieses Dokumentes beiträgt.

Die Parteigruppe Schiffsführung begann die Propaganda im Rahmen der drei Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Die Kollegen hatten, sich in ihren Brigadeverträgen bereit erklärt, Zirkel- und Ausspracheabende über politische Probleme durchzuführen. Hier hatten auch schon Aussprachen über den Inhalt des Deutschlandplanes des Volkes stattgefunden. Bei den Diskussionen über die Gipfelkonfe-